



mand vergehen. Vielmehr würde er nach der natürlichen Erkenntniß viel richtiger von Gott und seinem Verbot im Paradiese zu urtheilen vermögend seyn, nicht auf die Gedanken kommen, Gott habe das so nicht gesagt oder gemeint, u. s. w. Befremden muß es jeden zum Untersuchen fähigen Leser, daß der ungenannte Schriftsteller die mosaische Erzählung nach dem buchstäblichen Verstande annimmt, denn aber ihren Inhalt entweder gar nicht versteht, oder sich schmeichelt, daß der Leser alles, was er aus derselben folgern will, blindlings annehmen werde. Er legt aber die Begebenheit dem Leser nicht in dem Gemälde vor, welches Moses davon gegeben hat. Wo Moses doch wol geschrieben hat, daß die ersten Eltern in der Unterredung mit ihrem Verföhrer gar keine Vernunft gebraucht haben, daß ihre Sinnen trieglich gewesen sind, daß ihre ganze Unternehmung lauter Uebereizung gewesen ist? Finden kann ich es nicht. Unvernunft war es doch gewiß nicht, daß Eva auf die Anrede des Verföhrers antwortete, 1 Mos. 2, 2. 3: „Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten: aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten, hat Gott gesagt: esset nicht davon, rührt auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.“ Der gelehrte Deist sagt uns auch, daß die Sinne der ersten Menschen schon vor dem Fall trieglich gewesen sind. Will er damit sagen, daß der Baum und die Früchte die schöne reizende Gestalt nicht gehabt haben, welche Eva daran sah? aus welchem Dokumente hat er diese Nachricht? Moses hat uns das nicht erzählt. Wenn Eva die verbotene Frucht

Frucht